



Generalversammlung

LBV wählt Roland Matt zum neuen Vizepräsidenten

VADUZ Die Generalversammlung des Liechtensteinischen Bankenverbandes (LBV) hat den CEO der Liechtensteinischen Landesbank, Roland Matt, als neuen Vizepräsidenten gewählt. Das teilte der LBV am Freitag mit. Die Amtsdauer ist auf zwei Jahre beschränkt. Matt löst somit Ivo Klein (LGT) ab. Sämtliche Mitglieder des Vorstandes seien zudem für weitere zwei Jahre gewählt worden. Der Vorstand setzt sich somit neben dem Präsidenten, Dr. Hans-Werner Gasser, und Roland Matt als neuen Vizepräsidenten aus Vertretern der LGT (Ivo Klein), der VP Bank (Alfred W. Moeckli), der Neue Bank (Pietro Leone), der Bank Frick (Edi Wögerer) und der Raiffeisen (Dr. Alexander Putzer) zusammen.

Lobbying in Brüssel

Den Schwerpunkt 2018 will der Bankenverband laut Mitteilung auf die Öffentlichkeitsarbeit und die Umsetzung der Roadmap 2020 legen. Die Kontaktpflege mit der Regierung, den Landtagsabgeordneten und den Fraktionen, aber auch mit der Schweiz als «eines der wichtigsten Partnerländer» soll beibehalten beziehungsweise ausgebaut werden. Die 2013 begonnene Lobbyingarbeit in Brüssel werde ebenfalls weitergeführt. «Die Mitgliedschaft beim European Parliamentary Financial Services Forum (EPFSF) hat sich sehr bewährt und soll konsequent genutzt werden», schreibt der Bankenverband. Seit Anfang 2013 ist der LBV im EU-Transparenzregister eingetragen.

Er ist damit die einzige Branchenorganisation in Liechtenstein mit Zugang zum Europäischen Parlament.

Reputation im Ausland verbessern

Deutschland und Österreich hätten für den LBV hohe Priorität, weshalb die Imagepflege in diesen Ländern weitergeführt werden soll. «Dies auch in Abstimmung mit den zusammen mit Liechtenstein-Marketing geplanten Roadshows.» Im Laufe des Jahres seien zudem wieder mehrere Besuche in Berlin und Wien geplant, «um den bereits seit mehreren Jahren intensivierten Dialog mit Mitgliedern des Bundestags, des Parlaments, den Behördenvertretern, Medien und Meinungsführern weiter zu pflegen», wie der LBV schreibt. In Zusammenarbeit mit den EWR-Partnerländern habe man über die vergangenen drei Jahre hinweg eine enge Zusammenarbeit für die gemeinsamen Anliegen auf EU-Ebene eingeführt. «So haben unter anderem auf Initiative des LBV im 2017 drei gemeinsame Sitzungen mit den EU-Gremien (insbesondere der EU-Kommission) stattgefunden», schreibt der LBV. Im Fokus der künftigen, gemeinsamen Themen stünden insbesondere der Abbau des «immer noch bestehenden Regulierungsstaus». Ein zentrales Anliegen des LBV sei zudem das Finanzplatz-Marketing. Man will einen «massgebenden Beitrag» zur besseren Reputation des Finanzplatzes im Ausland leisten. Bis Ende Jahr werde dazu auch der Web-Auftritt des LBV überarbeitet. (red/pd)